

Die Weisheit des Baumes

Von den Anfängen der geistlichen Kraft

Lk. 21,29; Mk. 13,28: «Seht die Bäume an, und lernt daran ein Gleichnis.»

Alle grossen Kulturen der Menschheit messen dem Baum eine starke symbolische Kraft zu. Besonders erwähnenswert ist die Baumart der Grannen-Kiefern, die die ältesten Wesen unserer Erde sind, teils über 4000 Jahre alt. Erstaunlich ist, dass diese Art unter den denkbar rauesten Bedingungen in einer Höhe von über 3000 Metern in einem der trockensten Gebiete der Erde zu finden ist und unter grossen klimatischen Widrigkeiten wachsen. Sie bekommen kaum Regen. Stattdessen sind sie extremer Kälte und starken Winden ausgesetzt. Sie benötigen kaum Nadeln und nur wenig lebende Rinde, um zu überleben. Sie haben ein jährliches Dickenwachstum von nur wenigen Zehntel Millimetern und sind nur etwa 18 Meter gross.

Wie viel könnten wir von diesen Bäumen für unser inneres Menschsein lernen:

- Was nicht mehr wächst, das lebt unweigerlich seinem Verfall entgegen.
- Solange wir in unserem Inneren lebendig sind, werden wir – auch durch Widrigkeiten, Krisen und Schwachheit hindurch – bis an unser Ende wachsen.

Paulus redet davon im **zweiten Korintherbrief**, wenn er sagt:

«Wir werden nicht müde; sondern wenn auch unser äusserer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert» (4,16).

Wie die Grannen-Kiefern haben auch wir uns den Boden und das Lebensklima nicht ausgesucht.

Fragen zur Reflektion:

- *Auf welchem «Boden», in welchem «Lebensklima» befinde ich mich aktuell?*
- *Ist es ein «harter» Boden? Ist es ein «weicher» Boden? Befinde ich mich im «Frühling», «Sommer», «Herbst» oder «Winter»?*
- *Was hält mich innerlich lebendig?*
- *Was sind Dinge, an denen mein innerer Mensch leidet? (z.B. Beziehungsprobleme, Einsamkeit, Schuldgefühle)*
- *Was kann ich tun, damit ich innerlich nicht stehen bleibe?*
- *Rückblickend auf das vergangene Jahr: Welche Situationen und Ereignisse in meinem Leben haben mich stärker gemacht? Welche betrüben mein Leben?*